



Li-Chun Lee

Körper Bilden

Körperdarstellungen in der europäischen und chinesischen Medizin

39,99 €, 316 S., Bielefeld 2019

Transcript

ISBN 978-3-8376-4801-0

Li-Chun Lee beschäftigt sich in diesem Buch auf vielschichtige Weise einerseits mit europäischen und chinesischen Darstellungsformen des Körpers, andererseits geht er anhand dieser Darstellungsformen auch auf die kulturell verschiedenen Betrachtungsweisen bezüglich der Funktionen des Körpers ein. Lee faszinieren besonders diese Unterschiede, die aber doch immer wieder vergleichbar sind.

So haben sich in europäischen Darstellungen die Zeichner:innen schon sehr früh um exakte Formen und eine Abbildung dessen bemüht, was gesehen werden kann. In China dagegen war die Sektion des Körpers weniger verbreitet. Die exakte Darstellung bemüht sich hier nicht um eine anatomisch korrekte Abbildung, sondern zum Beispiel um die künstlerische Erfassung des „qi“. Ein chinesischer Arzt wird „als ‚niederrangig‘ (xia) eingestuft, der erst rettend eingreift, nachdem das Übel zur Reife gelangt ist [...]“ (S. 80). Daher ist die Deutung dessen, was sich an der Oberfläche des Körpers zeigt und dort abzulesen ist, besonders hervorzuheben, wenn es um medizinische Körperbilder aus diesem Kulturkreis geht.

Schon die Einleitung stimmt den Blick und den Geist der Lesenden darauf ein, wie unterschiedlich die kulturellen Konnotationen einer „normalen“ Abbildung eines Organismus sein können. So ist das westliche Verständnis von einer möglichst exakten anatomischen Abbildung geprägt, während in der chinesischen medizinischen Lehrkunst die subtilen Energien, die in allen Kapiteln mit den entsprechenden chinesischen Begriffen und Zeichen dargestellt und wortreich übersetzt oder besser erklärt werden, verständnisprägend sind.

Das Buch gliedert sich nach der Einleitung in fünf Teile. Das erste Kapitel konzentriert sich vor allem auf die Form des Innen und Außen des Körpers und die Lesarten der Oberfläche. Im chinesischen Kontext spielen zum Beispiel Farben eine besondere Rolle bei der Diagnostik. Die Färbung diverser Hautpartien, besonders im Gesicht, lässt bei entsprechender Bildung Rückschlüsse auf die inneren Organe zu (S. 75). Diese Färbungen werden auch als „se“ bezeichnet, wobei hier die Übersetzung mit „se“ als Farbe nur einen Teil dessen beschreibt, was tatsächlich damit gemeint ist. Die europäische Kultur ist da deutlich weniger subtil. Hier wird der Körper „nicht nur entblößt, sondern geöffnet, gehäutet und zergliedert [...]“ (S. 64). Die einzelnen Schichten werden zerkundet, sodass sich in den bildlichen Darstellungen unser anatomischer Blick zeigt, der nicht mehr nur die Schönheit des Äußeren darstellen möchte, sondern sie „von innen her zu konstruieren“ versucht (S. 62).

Das „qi“, das im zweiten Kapitel behandelt wird, findet seine europäische Entsprechung in der Luft. In diesem Unterkapitel, das

den Titel „Das Medium des Lebendigen“ trägt, widmet sich Li-Chun Lee ausführlich dem „qi“ und beleuchtet es in seinen vielfältigen Aspekten. Dabei wird sehr deutlich, wie schwer die beiden kulturellen Denkräume vergleichbar sind und wie herausfordernd es ist, in der deutschen Sprache Worte für all das zu finden, was im Chinesischen mit „qi“ gemeint sein kann. So ist „qi“ zum Beispiel auch die Lebenskraft, die durch den ganzen Körper fließt und „einer ergreifenden Ausstrahlung [gleich], die andere Wesen anspricht“ (S. 114).

Im dritten, vierten und fünften Kapitel geht Li-Chun Lee ausführlich auf die Eingeweide, die Gefäße sowie den Puls ein. In allen drei Kapiteln folgt er dabei dem Grundprinzip des Buches, anhand von Bildern und ihren Deutungen die Denkweisen der verschiedenen Kulturen darzulegen, zu vergleichen und aus ihnen zu lernen. Dabei zieht sich das bereits in der Einleitung genannte Prinzip wie ein roter Faden auch durch diese Kapitel: Die Konstitution der Denkweise einer Kultur ist immer im Wechselspiel zwischen Darstellung und Deutung zu suchen. Die nützlichen Bilder für die Medizin verlieren im gegenseitigen Nichtverstehen ihren Nutzen für die je andere Kultur. „Mit anderen Worten: Sie [die Mediziner] vermochten den ihnen bekannten Körper in den Körperbildern der anderen Kultur nicht wiederzufinden“ (S. 185).

So ist man als Lesender immer wieder herausgefordert, die eigene Sicht zu hinterfragen, und wird mit der Zeit erkennen, dass die Bilder und Linienvläufe andersartige Verständnisformen von Wichtigkeiten widerspiegeln und man die sterbliche Hülle „anders“ sehen kann als mit dem europäischen Blick, der den Körper rein physiologisch-anatomisch abbildet.

Die scheinbar natürliche Perspektive, die sich uns in europäischen Bildern offenbart, zeigt sich in den für chinesische Betrachter:innen natürlichen Darstellungen in einem anderen Licht. „Der zwischen den Körperbildern eröffnete Abstand bringt unsere vorgefassten Ideen darüber, was ein Körper ist und wie er sich bildlich zeigt, ins Wanken“ (S. 273).

Das Buch ist in vielfältiger Weise hilfreich, wenn man den Körper aus einer medizin-künstlerischen Sicht besser verstehen will. Auch die benannte unterschiedliche Darstellung eines Körpers und dadurch die, einen kulturellen Blick konstituierenden Deutungen, sind inspirierend, wenn man sich auf der Suche nach vertieften Einblicken in das Körperliche befindet. So kann man als Lesende:r einerseits in die Tiefen der anatomisch möglichst korrekten Abbildung des Äußeren und Inneren in der europäischen Kultur eintauchen, andererseits die für unsere Sprache nur schwer zu fassende Umsetzung von Denkräumen und Energiestrukturen in chinesischen Abbildungen sowie das in dieser Kultur vorherrschende Verständnis des Körpers kennenlernen.

Ergänzt wird diese Dissertation durch poetische Vergleiche und hinterfragende Gedanken aus dem wissenschaftlichen Hintergrund des Autors, der in Berlin und Taiwan studierte und als Künstler, Kunst- und Bildhistoriker und Kulturwissenschaftler tätig ist.

Jana Kuchler, M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
an der Universität Bern
j.kuechler@gmx.at

» **schwerpunkt – Lebensmittel und Lifestyle***Alexandra Sept*

Ernährungsverhalten im Lebensverlauf 10

Ungefähr 200 ernährungsbezogene Entscheidungen trifft jeder Mensch am Tag. Was aber sind die Faktoren, die unser Ernährungsverhalten bestimmen und verändern? Welche Bedeutung haben politische Rahmenbedingungen und zivilgesellschaftliche Bildungsangebote? Der Beitrag erklärt, welche Determinanten auf das Ernährungsverhalten wirken, und welche Punkte im Lebensverlauf Veränderungen in den Essgewohnheiten hervorrufen können.

Eva-Maria Endres & Alexander Filipović

Mediale Inszenierung von Ernährung

Ethische Überlegungen im Schnittpunkt von Ernährung und Medienkompetenz 15

Ernährungsweisen sind sehr bedeutsam für Identität, Gesundheit und Umweltschutz, doch sich stimmig, nahrhaft und nachhaltig zu ernähren, wird zu einer immer komplexeren Herausforderung. Dieser Eindruck verschärft sich angesichts digitaler Medienwelten. Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung von Ernährung und ihre medialen Inszenierungen fragt der Beitrag nach dem Zusammenhang von Ernährungskompetenz und Medienkompetenz.

Andreas Mayert

Fakten und Mythen von Konzepten der Regional- und Selbstversorgung mit Lebensmitteln 20

Das Welternährungssystem trägt erheblich zur Emission von Treibhausgasen bei. Eine wichtige Aufgabe der Erwachsenenbildung ist es, Fakten über die tatsächlichen Einflussfaktoren auf die Begrenzung landwirtschaftlicher Umweltschädigungen zu vermitteln und nicht Ernährungsmythen auf den Leim zu gehen. In diesem Sinne fragt der Beitrag nach den Fakten und Mythen der in bestimmten Milieus populären Vorstellung, Regionalversorgung und Selbstversorgung mit Lebensmitteln trage entscheidend zur Nachhaltigkeit bei.

Christiane Meyer

Bildung für nachhaltige Ernährung – aktuelle programmatische Linien 25

Der Beitrag zeigt aktuelle politische Programme auf, die als Orientierung für Bildung für nachhaltige Ernährung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen dienen. Auf globaler Ebene wird an die UN-Agenda 2030, an Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030 sowie an „Earth4All“ angeknüpft. National werden bildungspolitische Maßnahmen und ein aktuelles Gutachten für eine Ernährungswende präsentiert.

Christine Brombach

Präventive Ernährungsbildung trotz knapper Ressourcen, Zeit und Zubereitungskompetenzen 30

Die weltweiten Krisen – Umweltkrise, Energiekrise, Ressourcenkrise – sind auf unserem Teller angekommen. Wir sind aufgefordert, etwas zu tun und müssen neue Kompetenzen und Werte entwickeln. Wie gelingt uns das und was passiert in Haushalten mit wenig Ressourcen oder Kompetenzen, dort, wo in punkto Ernährungsverhalten mit keinen großen zeitlichen, finanziellen und emotionalen Spielräumen zu rechnen ist?

Freimut Schirrmacher

Kulinarische Vielfalt als konzeptioneller Ausgangspunkt politischer Bildung 36

Welche Rolle spielen Kochen, Essen und Trinken im Erwachsenen- und Familienbildungsgeschehen und inwiefern sind darauf bezogene didaktische Kompetenzen unter dem Gesichtspunkt politischer und interkultureller Bildung weiterzuentwickeln? Im Beitrag werden Essen, Trinken und deren Zubereitung im Kontext der Kulinaristik reflektiert, um ihre Relevanz für die Bildungsarbeit neu unterstreichen zu können.



» **editorial***Autor:in*

Liebe Leserin, lieber Leser, 3

» **aus der praxis***Jana Funk*Ernährungssicherheit und die Zukunft der Landwirtschaft
Jahrestagung des Netzwerks Ethik der Evangelischen Kirche in Bayern 6*Christina Schnepel*Es geht um die Wurst
Ernährung, Nutztierhaltung, Ethik und Nachhaltigkeit 7» **europa***Christine Bertram*

Die gesunde und nachhaltige Gesellschaft von Morgen 9

» **grundbildung***Stefan Botters*

Gesundheitliche Chancengleichheit durch Grundbildung 40

» **einblicke***Oliver T. Streppel & Beate Schmidtgen*

Game-based Learning in der kirchlichen Erwachsenenbildung 41

*Matthias Rohs & Sophie Lacher*Ist das Territorialprinzip am Ende?
Fragen zur Rolle der Region im digitalen Zeitalter 42*Michael Hermes, Luca Marie Klein, Louisa Harlow & Judith Stursberg*Familienbildung an Familiengrundschulzentren –
eine Forschungsnotiz 45» **jesus – was läuft?***Hans Jürgen Luibl*

Stör mich nicht! 46

» **service**

Filmtipps 49

Publikationen 50

Veranstaltungstipps 57

Impressum 62



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN